



Die Sportmetropole Berlin ist weltweit bekannt für ihre Vielfalt im Sportgeschehen. Diese Vielfalt drückt sich jedoch nicht nur in der Anzahl der möglichen Disziplinen oder der Veranstaltungen aus. Es bedeutet vor allem, Angebote für alle Bevölkerungsgruppen und sportlichen Perspektiven bereitzuhalten. Gerade in einer Großstadt wie Berlin gehört der Sport heute unbestritten zu den bedeutenden gemeinschaftlichen Erlebnissen, die die verschiedensten Menschen zusammenbringen.

Inklusion ist deshalb dabei nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, es ist ein Prozess, der von den Aktiven im Sportgeschehen mit Leben gefüllt werden muss. Zwar gibt es schon heute vielerorts ein großes Bewusstsein und Interesse dafür, Veranstaltungen und Projekte wie die Inklusions-Woche Pankow sorgen jedoch mehr als alle Argumente dafür, dass das Thema Inklusion noch mehr in den Fokus unserer Gesellschaft rückt und seine verdiente Aufmerksamkeit erhält.

Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen wird in Berlin, aber auch in anderen Bundesländern in den verschiedensten Varianten gelebt. Einen entscheidenden Impuls erhielt dieser Prozess der Inklusion aber sicher mit der Verabschiedung des „Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (UN-Behindertenrechtskonvention) durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen, in der die Inklusion als verpflichtend festgeschrieben wurde.

Mit der Bildung des Netzwerkes „Sport und Inklusion“ im Jahr 2013 hat sich darüber hinaus im Berliner Raum eine einzigartige und sehr aktive Interessenverbindung formiert, die mit ihrer vielfältigen Erfahrung bei der Arbeit mit Menschen ohne und mit Handicap ein hervorragender Ansprechpartner, Multiplikator und Plattform zur Förderung der Inklusion darstellt.

Ziel aller am Geschehen Beteiligten und vor allem des Landes Berlin, ist der Ausbau des gemeinsamen und gleichberechtigten Sporttreibens für alle. Dabei gilt es vor allem diejenigen in der Bevölkerung zu motivieren, die bisher im Sport unterrepräsentiert sind, sich dem sportlichen Miteinander anzuschließen.

Die Berliner Sportvereine wie die Karower Dachse e.V. bilden dabei die Basis und schaffen wichtige Multiplikatoren für die Inklusion. Mein herzlicher Dank gilt den Initiatoren und Beteiligten der Inklusionswoche Pankow. Ich bin überzeugt davon, dass die verschiedenen Veranstaltungen noch lange nachwirken werden.

Andreas Statzkowski
Staatssekretär für Sport und Verwaltung